Brennpunkt Bestäubung - Illustrationen

Sicherung unserer Nahrungsgrundlagen durch bestäubende Insekten

Die globale Nahrungsversorgung ist auch für unser Land entscheidend. Nur wenn weltweit Nahrung in ausreichender Menge produziert werden kann, dann ist unsere Lebensqualität nachhaltig sicher. Nicht nur Importe von Lebensmitteln, sondern auch stabile partnerschaftliche Verhältnisse mit den anderen Ländern, sind eine Voraussetzung für unser Lebensniveau. Krisen können schnell zu Katastrophen werden. Vor allem Hungersnöte sind immer wieder Katastrophenauslöser.

Bestäubende Insekten, wie die Wildbienen, Honigbienen, Fliegen, Schmetterlinge und Käfer, sind für die meisten Blütenpflanzen notwendig, um Früchte auszubilden. Die Früchte wiederum sind eine Grundlage für die Vermehrung der Pflanzen und für die Nahrungsversorgung von Tieren und Menschen.

Neben der Arbeit als Lebensmittelversorger, sind die bestäubenden Insekten weltweit ein wichtiges Glied in vielen Nahrungsketten. Sie sorgen für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Gibt es zu wenig Blütenbestäuber, dann sinkt der Fruchtertrag vieler Kultur- und Wildpflanzen. Damit geht die Vielfalt verloren.

Wenn Sie nachfolgende Fotos vergrößert betrachten wollen, dann sollten Sie die Projektunterlage in Dateiform (PDF-Datei) nutzen. Im elektronischen Dokument können Sie die Fotos einfach per Mausklick größer darstellen.
Im Internet - http://www.datei-splitter.net/umweltstand/reaktion/kulturland/nektar2014/insektenspeise.pdf - finden Sie die Dateivariante, falls diese nicht auf Ihrem PC verfügbar ist.

Unsere Kühlschränke können derzeit noch gut mit Früchten gefüllt werden.

Wenn wir auch weiterhin vielfältige Früchte essen wollen, müssen wir den Insekten helfen.

Gerade Kern- und Steinobst, Südfürchte wie Bananen oder Grapefruit sind wichtig für unsere Vitaminversorgung. Diese könnten wir ohne Insekten nicht mehr gewährleisten.

Schätzungsweise 153 Milliarden Euro beträgt der globale wirtschaftliche Nutzen der Bienen, durch die Bestäubung von Kulturpflanzen (Jahr 2005). Mehr als 20.000 Bienenarten sorgen weltweit auch für die Befruchtung der Wildpflanzen. Die Vielfalt der Insekten ist äußerst erstaunlich.

© AG Umweltstand, Erfurt 2014 - www.umweltstand.de

Die nützliche Arbeit als Bestäuber von Kultur- und Wildpflanzen wird manchmal durch echte Spezialisten abgesichert, die jeweils nur spezielle Pflanzenarten besuchen. Neben staatenbildenden Arten, gibt es auch einzeln lebende und alleinerziehende Arten.

Wenn die Bestäubung weiterhin erfolgreich sein soll, dann müssen wir die große Vielfalt der unterschiedlichen Bestäuber erhalten und für Nahrung während des gesamten Jahres sorgen.

Unsere Bienen sind vielfältigen Bedrohungen ausgeliefert. Das Bienensterben wird besonders bei der Betrachtung der Winterverluste deutlich, manche Jahre starben 30 % der Honigbienen. Damit fehlen im nächsten Frühjahr die Bestäuber und zahlreiche Blüten bleiben im Frühling leer. Im Sommer dagegen gibt es nur wenige Blüten und die Bienen konkurrieren dann um die verfügbare Nahrung.

Bienen sammeln unermüdlich Nektar und Pollen. Honigbienen erzeugen Honig und Wachs. Wildbienen nutzen Nektar und Pollen zur Aufzucht der Brut.

© AG Umweltstand, Erfurt 2014 - www.umweltstand.de

Mehr als 750.000 Honigbienenvölker gibt es in Deutschland, sie fliegen 80 % der heimischen Kulturpflanzen an. Mit ihrer Honigproduktion können sie jedoch nur 30 % des Bedarfs decken, denn in Deutschland werden jedes Jahr ca. 85.000 Tonnen Honig verzehrt. Um den Bienen zu helfen, haben wir Saatkisten mit blühenden Kräutern, Ringelblumen und Sonnenblumen vorbereitet. Die Sonnenblumen sind bereits nach kurzer Zeit zu kleinen Pflänzchen herangewachsen. Hilfreich sind auch Blütenpflanzen an Ackerrändern, die von den Landwirten gezielt ausgesät werden können.

Wenig hilfreich ist das unsachgemäße Verschneiden von Hecken. Gerade neu angelegte Heckenstreifen sollten erhalten werden. Das regelrechte "Abfressen" der Äste zerstört die Sträucher. Damit gehen Blüten und Früchte verloren. Ebenso werden Nistplätze vernichtet. Die Heckenstreifen an der Ostumfahrung südlich von Urbich (siehe Bilder links oben), wurden auf der gesamten Strecke sehr stark durch Heckenverschnitt geschädigt.
Gleichfalls ist das zu schnelle "Herausreißen" der Stützhölzer von frisch gepflanzten Bäumen ungünstig. Der schiefe Baum, im Bild oben, hat kaum Überlebenschancen. Auf der gesamten Strecke, am Radweg zwischen Büßleben und Linderbach, wurden auch die Erdlöcher der beseitigten Stützpfähle nicht verschlossen. Dadurch kam es zu großen Trockenschäden an den Ebereschen. Am Fußweg, zwischen Urbich und Büßleben, haben irgendwelche Leute jeden Baum mit einem Stahlbolzen traktiert. Das führt zur nachhaltigen Schädigung der Bäume und hilft nicht dabei die biologische Vielfalt zu erhalten.

Pestizide schädigen unsere Insekten, der starke Gebrauch muss reduziert werden. Nicht nur auf den Feldern, sondern auch in den privaten Kleingärten ist der Verzicht wichtig.

Warum mäht man in der Stadt so oft und ist das überall so notwendig? Gerade die vielen Grünanlagen und die privaten Gärten haben ein großes Futterpotenzial für Insekten.

Nahezu 100 % der Bäume am Radweg zwischen Büßleben und Linderbach wurden wahrscheinlich bei der Grasmahd im unteren Stammbereich beschädigt. Derartige Schäden sind allerorts weit verbreitet. Für Arbeiten in der Nähe von Bäumen, sollten auch Fachfirmen immer wieder zur Rücksicht ermahnt und kontrolliert werden.

© AG Umweltstand, Erfurt 2014 - www.umweltstand.de

Unsere Insekten benötigen vielfältige Nahrungsgrundlagen, um sich und ihren Nachwuchs zu versorgen. Monokulturen, fehlende Nistmöglichkeiten und fehlende Nahrungsangebote nach der Rapsblüte schwächen vor allem die bestäubenden Insekten, wie die Honig- und Wildbienen. Rapsfelder bis zum Horizont sind mittlerweile ein gewohntes Bild in Thüringen. Genauso schnell wie die Blüten riesige Flächen in ein gelbes Meer verwandeln, genauso schnell verschwinden die Blüten wieder und die Bienen leiden Hunger.

Unsere Insekten benötigen Hilfe. Jeder kann die Nahrungsversorgung der Bienen mit kleinen Aktionen unterstützen und so gemeinsam mit vielen Teilnehmern eine große Wirkung erreichen. Feldränder, Parks, Gärten, Balkonkästen und andere Orte können mit Blütenangeboten bereichert werden. Das hilft nicht nur den Insekten, vor allem wir sichern uns dadurch die Nachhaltigkeit und damit unsere Existenz.

Klar bieten Feldränder ein viel größeres Potenzial für Blütenpflanzen. Aber wenn wir allein nur die privat genutzten Gärten, Vorgärten und Fensterbretter bienenfreundlich umgestalten könnten, dann wären wir einen entscheidenden Schritt weiter. Hier ist vor allem Aufklärungsarbeit durch die Fachämter notwendig. Brachflächen, Randstreifen und Gewässerböschungen sollten jedenfalls nur einmal im Jahr gemäht werden, um dort Lebensräume für Insekten zu bewahren. Jede Schule sollte "Grüne Klassenzimmer" erhalten, um die Lage der Insekten direkt zu erklären. Geeignete Trachtpflanzen gehören ebenso auf alle Schulhöfe.

Neben der Verbesserung der Nahrungssituationen, sind vor allem die natürlichen Nistmöglichkeiten mit Nisthilfen zu ergänzen. Selbst hergestellte Insektenunterkünfte oder im Fachhandel erworbene Nistangebote sind für Wildbienen überlebensnotwendig.

© AG Umweltstand, Erfurt 2014 - www.umweltstand.de